

BWISO INFO

BÜRGERGEMEINDEN UND WALD • KANTON SOLOTHURN



Schwerpunktthema

«EINBÜRGERN - ABER WIE?»

INHALT

2

Schwerpunktthema «Einbürgern – aber wie?»	
Seminare «Einbürgern – aber wie?»	4
Integrationskriterien	6
Wie eröffnet man einen Einbürgerungsentscheid?	8
Wie wickle ich ein Einbürgerungsgesuch administrativ ab?	10
Erfahrungsaustausch Integration	11
Informationen aus Bürgergemeinden, Wald und Holz	
Medienberichte und Kurzmitteilungen	12
Forstliche Betriebsabrechnung 2022 des Kantons Solothurn	14
GV FPSO	16
Aktuelles aus dem Verband	
Tätigkeiten des Vorstandes und des Leitenden Ausschusses	17
Solothurner Waldtage 2024	18
GV Bürgergemeinden und Wald Olten-Gösgen	19
GV Bürgergemeinden und Waldeigentümer Verband Thal	20
Ausbildungswesen	
Lehrabschlussfeier 2023	21
Meldungen aus dem AWJF	
Solothurn ist jetzt Waldportal-Kanton	22
Neue Mitarbeitende des AWJF: Christoph Märki und Lydiane Izoard	24
Holzvermarktung	
Medienberichte und Kurzmitteilungen	25
GV der Genossenschaft Aareholz	26
Wertholzverkäufe	27
WaldSchweiz	
Kampagne Schweizer Holz ist erfolgreich gestartet	28
Holzenergie Schweiz	
Die Bäume wachsen nicht in den Himmel!	30

Impressum | Herausgeber Bürgergemeinden und Wald Kanton Solothurn | Redaktion, Realisation Kaufmann + Bader GmbH, Solothurn
| Leitender Ausschuss Peter Brotschi, Frank Ehrsam, André Hess, Sergio Wyniger | Beiträge Pierre Cothureau, Gabriela Eggenschwiler,
Dominik Fluri, Stefan Flury, Joshua Huber, Lydiane Izoard, Andreas Keel, Christoph Märki, Simon Rieben, Manuela Schmutz, Verena
Studer, Patrick von Däniken, WaldSchweiz | Gestaltung c&h konzepte werbeagentur ag, Solothurn | Druck Druckerei Herzog AG, Lan-
gendorf | Auflage 900 Exemplare | Mit Unterstützung durch Amt für Wald, Jagd und Fischerei Kanton Solothurn | Nächste Ausgabe
Oktober 2023 (Redaktionsschluss Mitte August) | Website www.bwso.ch | Quelle Titelbild Seminare «Einbürgern – aber wie?»

EIN WORT VORAUS



Liebe Leserinnen und Leser

Das Bürgerrechtswesen ist im Kanton Solothurn glücklicherweise nach wie vor eine hoheitliche Aufgabe der Bürgergemeinden. Und die Bürgergemeinden erfüllen diese Aufgabe zum allergrössten Teil sehr sorgfältig und seriös. Dies, obwohl der administrative Aufwand für die Abwicklung der Gesuche sehr hoch ist und eher noch zunimmt.

Als Hauptaufgabe, bevor das Bürgerrecht zugesichert bzw. erteilt oder allenfalls abgelehnt wird, muss überprüft werden, ob sich die Einbürgerungswilligen in der Schweiz und in der Wohngemeinde genügend integriert haben. Diese Überprüfung ist komplex und aufwändig, denn es gibt dafür keine standardisierten Tests. Die «harten» Kriterien wie z.B. das Einhalten von gesetzlichen Vorschriften sind relativ einfach zu beurteilen. Viele Kriterien sind aber «weich» und somit nicht so einfach zu überprüfen.

Als sinnvolles und zielführendes Mittel zur individuellen Überprüfung der Integration hat sich das Einbürgerungsgespräch sehr bewährt. Es ermöglicht den Einbürgerungsbehörden der Bürgergemeinden – im Idealfall innerhalb eines lockeren Gesprächs – herauszufinden, wie die Einbürgerungswilligen leben und sich im Alltag verhalten, also letztlich ob und wie sie integriert sind.

Mehr darüber und über weitere Themen lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Sergio Wyniger

SEMINARE «EINBÜRGERN – ABER WIE?»

4



Quelle: ZVG

*Teilnehmende des
ausgebuchten Seminars
«Einbürgern – aber wie?»*

Im Mai führten der BWSO, der VGSo und das AGEM zwei Seminare für Einbürgerungsbehörden durch. Nebst der Vermittlung von Informationen und Hilfsmitteln lag der Schwerpunkt im Erfahrungsaustausch.

Der BWSO, der Verband des Gemeindepersonals des Kantons Solothurn (VGSo) und das kantonale Amt für Gemeinden

«Es ist wichtig, dass die kommunalen Behörden, die Gemeinden, der Kanton, die Verbände und die weiteren beteiligten Institutionen im Einbürgerungswesen am gleichen Strang ziehen.»

(AGEM) luden die kommunalen Einbürgerungsbehörden im Mai nach Olten und Dornach ein. Nachdem 2018 das neue

Bürgerrechtsgesetz in Kraft getreten war, sich dazu eine Praxis entwickelt hat und die Pandemie überstanden war, erachteten die Verbände und der Kanton den Zeitpunkt für die Seminare mit den kommunalen Einbürgerungsbehörden als ideal. Um nahen Kontakt und engen Austausch zu ermöglichen, wurde die Teilnehmerzahl bewusst begrenzt. Die Ausschreibung fand regen Anklang und beide Veranstaltungen waren ausgebucht.

Begrüssung

Peter Brotschi, Präsident BWSO, und Frank Ehram, Vizepräsident BWSO, begrüßten die Teilnehmenden im Namen der Veranstalter und betonten die Wichtigkeit der Rolle der kommunalen Behörden im Einbürgerungsverfahren. Es sei wichtig, dass die Gemeinden, der Kanton, die Verbände und die weiteren beteiligten Institutionen im Einbürgerungswesen am gleichen Strang ziehen und sich gegenseitig unterstützen. In Olten empfing Roland Nebel, Leiter des dortigen Erwachsenenbildungszentrums und verantwortlich für die Neubürgerkurse, die Anwesenden mit einer Schilderung der Räumlichkeiten und informierte über das breite Aus- und Weiterbildungsangebot des EBZ.

Die Seminare waren in einen Infoblock mit zwei Inputreferaten und einem Kurs sowie in einen Diskussionsteil zum Erfahrungsaustausch gegliedert.

Integrationskriterien und Eröffnung des Einbürgerungsentscheides

Sergio Wyniger, Vorstandsmitglied BWSO und VGSo sowie Präsident der kantonalen

Fachkommission Bürgerrecht, eröffnete die Veranstaltung mit einem Referat über die Integrationskriterien. Darauf aufbauend zeigte Dominik Fluri, Leiter Bürgerrecht des AGEM, auf, in welcher Form eine Einbürgerungsbehörde den Gesuchstellenden den Einbürgerungsentscheid zu eröffnen hat.

Hilfsmittel für Bürgergemeinden

Nach den beiden Inputreferaten informierten Gabriela Eggenschwiler und Helga Ebel von der Abteilung Bürgerrecht in ihren Kursen darüber, welche Schritte in administrativer Hinsicht auf Stufe Bürgergemeinde anfallen und welche Hilfsmittel dabei zur Verfügung stehen.

Erfahrungsaustausch

In der anderen Gruppe hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch. Der Fokus lag dabei auf dem Thema Integration. In Dornach wurde über die Einbürgerungsvoraussetzung «Förderung der Integration der Familienmitglieder» sowie die Sprachkompetenzen diskutiert, während in Olten die Neubürgerkurse thematisiert wurden.

Ausblick und Dank

Die folgenden Artikel des Schwerpunktthemas geben einen vertieften Einblick in die Informationen und Diskussionen der Seminare.

Angesichts der vielen positiven Rückmeldungen ist geplant, in regelmässigen Abständen Veranstaltungen in dieser oder ähnlicher Form wieder durchzuführen. Sie werden dazu informiert werden.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen, die an der Veranstaltung, in den Kursen und in den Diskussionen mitgemacht haben und damit dazu beitragen, dass die Einbürgerungsverfahren korrekt durchgeführt werden können.

Dominik Fluri

Weitere Informationen

Alle Unterlagen der Veranstaltung sind auf agem.so.ch im Bereich Bürgerrecht aufgeschaltet.

Das Seminar vom 10. Mai 2023 fand im Kloster Dornach statt.



INTEGRATIONSKRITERIEN

6



Quelle: ZVG

Die «weichen» Integrationskriterien sollen anhand eines lockeren Einbürgerungsgesprächs geprüft werden.

Im ersten Inputreferat der Seminare «Einbürgern – aber wie?» stellte Sergio Wyniger die einzelnen Integrationskriterien vor.

Damit eine Einbürgerung erfolgreich ist, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

Die schweizerischen Lebensverhältnisse sind vertraut, d.h.

- Grundkenntnisse über die Schweiz sind vorhanden;
- es wird am sozialen und kulturellen Leben teilgenommen;
- es werden Kontakte zu Schweizerinnen und Schweizern gepflegt.

Die Sicherheit der Schweiz wird nicht gefährdet und die öffentliche Sicherheit und Ordnung wird beachtet, d.h.

- es wird kein Terrorismus/Extremismus und keine organisierte Kriminalität ausgeübt;
- die gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Verfügungen werden eingehalten;
- die öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Verpflichtungen (z.B. das Zahlen von Steuern, Krankenkassenprämien, Bussen, Mietzinsen, Unterhaltsbeiträgen) werden erfüllt.

Die Werte der Bundesverfassung werden respektiert. Diese Werte sind insbesondere:

- rechtsstaatliche Prinzipien und die freiheitlich demokratische Grundordnung;
- Grundrechte wie Gleichberechtigung von Mann und Frau, Recht auf Leben und persönliche Freiheit, Glaubens- und Gewissensfreiheit, Meinungsfreiheit;
- Pflicht zu Militär- oder Zivildienst und zum Schulbesuch.

Der Sprachnachweis ist erbracht, d.h.:

- die mündliche Sprachkompetenz in Deutsch ist mindestens auf Niveau B1;
- die schriftliche Sprachkompetenz in Deutsch ist mindestens auf Niveau A2.

Es wird am Wirtschaftsleben oder am Erwerb von Bildung teilgenommen, d.h.

- die Lebenshaltungskosten und Unterhaltsverpflichtungen werden durch Einkommen, Vermögen oder Leistungen Dritter (z.B. Rente, jedoch keine Sozialhilfe) gedeckt;
- oder es wird eine Aus- oder Weiterbildung absolviert.

Die Integration der Familienmitglieder wird gefördert, d.h. sie werden unterstützt

- beim Erwerb von Sprachkompetenzen in Deutsch;
- bei der Teilnahme am Wirtschaftsleben oder am Erwerb von Bildung;
- bei der Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben der Gesellschaft;
- bei Aktivitäten, die zur Integration in der Schweiz beitragen.



Die Erfüllung dieser Kriterien erfolgt auf unterschiedliche Art und Weise.

Schriftliche Nachweise

Bei den «harten» Kriterien (Sprache, Grundkenntnisse über die Schweiz, öffentliche Sicherheit, Arbeit/Bildung) ist ein schriftlicher Nachweis erforderlich. Die Sprache (Sprachnachweis) und die Grundkenntnisse über die Schweiz (bestandener Neubürgerkurs) werden standardisiert getestet.

Einbürgerungsgespräch

Die «weichen» Kriterien werden idealerweise in einem Einbürgerungsgespräch überprüft. Diese Einbürgerungsgespräche sollten jedoch kein Verhör und kein Wissensquiz sein. Vielmehr sollte ein lockeres Gespräch, in welchem die Einbürgerungswilligen aus ihrem Alltag erzählen und ihre Einstellungen bzw. ihre Mentalität darlegen, geführt werden. Folgende Themen könnten dabei angesprochen werden:

Rechtsgrundlagen

Die Rechtsgrundlagen sind auf agem.so.ch in der Rubrik Bürgerrecht aufgeschaltet (Bürgerrechtsgesetz, Bürgerrechtsverordnung, Handbuch Bürgerrecht, Prüfungsreglement Neubürgerkurse).

- Gesellschaftliche Eingliederung am Arbeitsplatz und in der Freizeit;
- Soziale Kontakte im Wohnumfeld, in der Schule, in den Behörden;
- Wissen über die Lebensgewohnheiten in der Schweiz und am Wohnort, Sitten und Bräuche am Wohnort, Demokratie, Religionsfreiheit, Rechte von Mann und Frau.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Einbürgerung ist ein bestandener Neubürgerkurs.

«Wichtig ist auf jeden Fall eine präzise und umfassende Protokollierung der gestellten Fragen und der erfolgten Antworten während des Einbürgerungsgesprächs.»

Unter Umständen macht es für die Einbürgerungsbehörde Sinn, wenn sie für ihre Mitglieder einen Fragenkatalog und ein entsprechendes Bewertungsraster erstellt. Wichtig ist auf jeden Fall – vor allem aber bei voraussichtlich abzulehnenden Einbürgerungsgesuchen – eine präzise und umfassende Protokollierung der gestellten Fragen und der erfolgten Antworten während des Einbürgerungsgesprächs.

Sergio Wyniger, Vorstandsmitglied BWSO und VGSo sowie Präsident der kantonalen Fachkommission Bürgerrecht

WIE ERÖFFNET MAN EINEN EINBÜRGEUNGS-ENTSCHEID?

8



*Dominik Fluri, Leiter
Bürgerrecht des AGEM*

Im zweiten Inputreferat der Seminare «Einbürgern – aber wie?» zeigte Dominik Fluri, Leiter Bürgerrecht des kantonalen Amtes für Gemeinden (AGEM) auf, in welcher Form eine Einbürgerungsbehörde den Gesuchstellenden den Einbürgerungsentscheid zu eröffnen hat.

Die kommunalen Behörden entscheiden über die Zusicherung, Ablehnung oder Abschreibung eines Antrags um Zusicherung des Gemeindebürgerrechts mit einer Verfügung, welche den Gesuchstellenden schriftlich zu eröffnen ist. Im zweiten Inputreferat zeigte Dominik Fluri auf, welche Komponenten eine Verfügung formell enthalten muss:

hör gewährt wird. Bei einem strittigen Einbürgerungsgesuch bedeutet das, dass die Gesuchstellenden vor einer allfälligen Ablehnung des Einbürgerungsgesuchs anzuhören sind und eine ablehnende Verfügung zu begründen ist. Dabei ist den Gesuchstellenden mitzuteilen, welches der Integrationskriterien im vorliegenden Fall von der Einbürgerungsbehörde als nicht erfüllt betrachtet wird und weshalb die Behörde zu dieser Auffassung gelangt ist. Das rechtliche Gehör kann dabei mündlich oder schriftlich gewährt werden. Bei der schriftlichen Stellungnahme ist eine Frist zu setzen, welche aber auf Antrag hin verlängert werden kann.

Inhalt einer Einbürgerungsverfügung

- Verfügende Behörde (Bürgerrat, Gemeinderat);
- Name und Adresse Verfügungsadressaten (an wen richtet sich die Verfügung);
- Ort, Datum des Entscheids;
- Betreff (inkl. ausdrückliche Nennung «Verfügung oder Entscheid»; den Gesuchstellern muss bewusst sein, dass es sich nicht um ein Infoschreiben, sondern um den Entscheid über die Zusicherung des Gemeindebürgerrechts handelt);
- Verfügungsinhalt: Ausgangslage/Sachverhalt, Begründung/Erwägungen, Dispositiv/Entscheid;
- Name und Unterschrift der zeichnungsberechtigten Mitglieder der verfügenden Behörde;
- Rechtsmittelbelehrung; die Gesuchsteller müssen wissen, wo und wie sie gegebenenfalls Beschwerde einlegen können;
- Verweis auf Beilagen (soweit vorhanden);
- Verteiler (falls eine Mitteilung an weitere Personen/Behörden erfolgt).

Bei ablehnenden Verfügungen empfiehlt es sich, diese per Einschreiben zu verschicken. Damit kann in einem allfälligen Beschwerdeverfahren überprüft werden, ob die Beschwerdefrist eingehalten wurde.

Gewährung des rechtlichen Gehörs

Art. 29 Abs. 2 der Bundesverfassung verlangt, dass den Parteien das rechtliche Ge-

Bei einem ablehnenden Entscheid ist in der Verfügung das strittige Integrationskriterium zu benennen, die Sachverhaltsfeststellungen dazu zu beschreiben und auch auszuführen, was bei der Gewährung des rechtlichen Gehörs ins Feld geführt wurde und wie die Aussagen der Gesuchstellenden zu würdigen sind. Zusammengefasst müssen die Gesuchstellenden wis-

sen, welches Kriterium weshalb strittig ist und wieso die Argumente nicht für einen positiven Entscheid ausreichen.

Gut zu wissen

Das Verwaltungsrechtspflegegesetz des Kantons (VRG) sieht in § 21^{bis} Abs. 1 lit. a vor, dass auf eine Begründung verzichtet werden kann, wenn unbestrittenen Begehren voll entsprochen wird. Das bedeutet, dass eine Behörde auf die Begründung verzichten kann, wenn das Gemeindebürgerrecht zugesichert wird. Bei einer Ablehnung ist eine Begründung aber unerlässlich.

In diesem Zusammenhang ist auf die korrekte Rechtsmittelbelehrung zu verweisen. Diese lautet: «Gegen diesen Entscheid kann innert 10 Tagen seit der Zustellung beim Volkswirtschaftsdepartement schriftlich Beschwerde erhoben werden. Die Beschwerde hat einen Antrag zu enthalten und ist zu begründen.»

Strittige Gesuche

Hat eine Gemeinde Zweifel, ob eine gesuchstellende Person die Integrationskriterien erfüllt, so empfiehlt es sich, anhand des Handbuchs des Bundes, welches auf der Homepage des Bundes (www.sem.admin.ch) und auf der Seite des Amtes für Gemeinden im Bereich Bürgerrecht aufgeschaltet ist, die entsprechenden Ausführungen zum jeweiligen Integrationskriterium zu konsultieren und eventuell weitere Sachverhaltsabklärungen zu tätigen. Zu jedem Zeitpunkt können die Gemeindebehörden auch die Abteilung Bürgerrecht kontaktieren, welche Unterstützung und Beratung bieten kann.

Vergangene Beschwerdeverfahren haben gezeigt, dass es sich lohnt, bei strittigen Gesprächen möglichst detailliert zu protokollieren. Auf diese Weise kann die Beschwerdeinstanz nachvollziehen, was eine gesuchstellende Person anlässlich der Befragung ausgesagt hat und was eben nicht. Gemäss § 17 Abs. 1 VRG i.V.m. Art. 176 Abs. 2 der Schweizerischen Zivilprozessordnung sind auch Ton- oder Videoaufnahmen von Gesprächen möglich. Dabei ist zu beachten, dass die Gesprächsteilnehmenden darüber informiert werden, dass das Gespräch aufgezeichnet wird. Eine Einverständniserklärung ist nicht erforderlich. Wichtig ist, dass die Speicherung und Aufbewahrung den datenschutzrechtlichen Vorgaben genügen, damit nicht unbefugte Dritte Zugriff auf die Daten haben.

Das Team Bürgerrecht des AGEM steht für Unterstützung und Beratung gerne zur Verfügung.

Inputreferat von Dominik Fluri zur Eröffnung von Einbürgerungsentscheiden

Dominik Fluri



WIE WICKLE ICH EIN EINBÜRGERUNGSGESUCH ADMINISTRATIV AB?

10



Auf der Homepage agem.so.ch finden Sie den Akten- und Verfahrenslauf sowie diverse Hilfsmittel und Formulare für die Abwicklung von Einbürgerungsgesuchen.



Auf der Homepage fide-service.ch sind die aktuell anerkannten Sprachzertifikate aufgelistet.

An den Kursen der Seminare «Einbürgern – aber wie?» informierten Gabriela Eggenschwiler und Helga Ebel vom Amt für Gemeinden (AGEM), welche Schritte in administrativer Hinsicht auf Stufe Bürgergemeinde anfallen und welche Hilfsmittel dabei zur Verfügung stehen.

Die Abteilung Bürgerrecht des AGEM stellt den Bürgergemeinden verschiedene Hilfsmittel zur Abwicklung von Einbürgerungsgesuchen zur Verfügung. Die beiden Fachpersonen informierten insbesondere darüber, welche Schritte bei der Information der Gesuchstellenden in welcher Reihenfolge zu tätigen sind. Auf der AGEM-Homepage steht eine Checkliste mit Links zu den Hilfsmitteln der verschiedenen Einbürgerungsschritte zur Verfügung. Diese helfen den Bürgergemeinden beispielsweise bei der Prüfung der Wohnsitzfristen oder der Abfrage von Strafregisterauszügen aus dem Behördenverzeichnis VOSTRA. Dieses gibt auch Auskünfte zu Einträgen im Strafregister, welche im privaten Strafregisterauszug nicht mehr ersichtlich sind.

Besonderes Augenmerk wurde im Kurs auf die Thematik «Sprachnachweis und Neubürgerkurs» gelegt.

Sprachnachweis

Der Sprachnachweis ist zu Beginn des Einbürgerungsverfahrens bzw. noch vor Einreichung des Einbürgerungsgesuches anhand eines anerkannten Sprachzertifikats oder der Erfüllung der weiteren auf dem Formular «Sprachnachweis» aufgeführten Kriterien zu erbringen.

Neubürgerkurs

Den Neubürgerkurs müssen nur Personen ab 18 Jahren besuchen, sofern sie keine Ausbildung in der Schweiz vorweisen können und keine anderen Kriterien des Merkblatts «Dispensation vom Neubürgerkurs» erfüllen. Die Anmeldung zum Neubürgerkurs darf erst erfolgen, wenn der Sprachnachweis erbracht ist.

Geschwistergesuche

Geschwistergesuche sind möglich, wenn eines der Geschwister zwischen 16 und 18 Jahre alt ist und die jüngeren Geschwister mindestens 9 Jahre alt sind. Für jedes Geschwister muss ein separates Gesuchsformular ausgefüllt werden. Die Gesuche werden dann jedoch als Einheit betrachtet und der Kostenvorschuss von 1 000 Franken ist für alle Geschwister zusammen nur einmal zu leisten.

Im Kurs und in der anschliessenden Diskussion wurden einzelne Schritte des Einbürgerungsverfahrens kritisch hinterfragt und zum Teil Änderungen angeregt. Diese Hinweise sind sehr wertvoll und werden überprüft, schliesslich ist auch der Kanton daran interessiert, das Verfahren stetig zu verbessern und den Prozess für alle Beteiligten so einfach wie möglich zu gestalten. Für solche Hinweise und Anregungen ist die Abteilung Bürgerrecht im Übrigen nicht nur im Rahmen solcher Veranstaltungen, sondern auch im Alltag stets dankbar.

Gabriela Eggenschwiler

ERFAHRUNGSUSTAUSCH INTEGRATION

Im Erfahrungsaustausch der Seminare «Einbürgern – aber wie?» lag der Fokus auf dem Thema Integration.

Integration der Familienmitglieder und Sprachkompetenzen

In Dornach standen beim Erfahrungsaustausch sowohl die Einbürgerungsvoraussetzung «Förderung und Unterstützung der Integration der Familienmitglieder» als auch die Sprachkompetenzen im Mittelpunkt. In der Diskussion wurde festgehalten, dass die Tatsache, dass sich ein Familienmitglied nicht einbürgern oder sich allgemein nicht integrieren will, dem oder der Gesuchstellenden, welcher oder welche die Integrationskriterien erfüllt, nicht zur Last gelegt werden darf. Demgegenüber ist es beispielsweise in der Regel einem Ehegatten zumutbar, durch Mithilfe bei der Kinderbetreuung seiner Ehefrau den Besuch von Sprachkursen und dergleichen zu ermöglichen.

In diesem Zusammenhang wurde auch kontrovers diskutiert, wie mit Familien zu verfahren sei, bei welchen die Kinder beim Eintritt in den Kindergarten die deutsche Sprache nicht beherrschen. Diesem Thema wird sich die Fachkommission an einer ihrer nächsten Sitzungen widmen, unter Berücksichtigung der aktuellen politischen Entwicklungen im Bereich der frühen Sprachförderung.

Neubürgerkurse

In Olten hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich einen Eindruck von den Neubürgerkursen zu verschaffen. Roland Nebel, Leiter des Erwachsenenbildungs-



zentrums und Martin Büniger, Kursleiter in Olten, informierten über die Kursinhalte und -abläufe und beantworteten bereitwillig Fragen. Anhand der Schulungsplakate konnten sich die Anwesenden einen Eindruck verschaffen, in welcher Tiefe sich die Absolventinnen und Absolventen der Neubürgerkurse beispielsweise mit den Eigenschaften des Kantons Solothurn befassen.

Im Bereich der Staatskunde wurde diskutiert, dass einige vom Neubürgerkurs dispensierte Einbürgerungswillige über keine oder wenige Kenntnisse über die Schweiz verfügen würden. Dazu wurde festgehalten, dass das AGEM in einem solchen Fall seine Dispensationsverfügung aufheben und die jeweilige Person zum Besuch des Neubürgerkurses verpflichten kann. Voraussetzung dafür ist, dass auf Gemeindeebene die gestellten Fragen und die erteilten Antworten seriös, vollständig und korrekt protokolliert werden. Nur so kann überprüft werden, ob die Aufhebung der Dispensationsverfügung im Einzelfall gerechtfertigt ist.

Erfahrungsaustausch zum Thema Integration

MEDIENBERICHTE UND KURZMITTEILUNGEN



Jakob Römer, Forst
Dünnerntal

Eröffnung Weltnaturerbe Bettlachstock

Im Herbst 2021 wurden die alten Buchenwälder auf dem Bettlachstock Teil des UNESCO Weltnaturerbes «alte Buchenwälder und Buchenurwälder der Karpaten und anderer Regionen Europas». Der Kanton hat nun erste Projekte aufgegleist, um auf zurückhaltende und naturverträgliche Art über das Naturjuwel am Jurasüdfuss zu informieren.

Am 22. Juni 2023 wurde das Weltnaturerbe Bettlachstock feierlich eröffnet und die neu erstellten Willkommens- und Infotafeln wurden enthüllt. Am zentralen Infopoint – zuoberst auf der Wandflue mit Ausblick auf das gesamte Weltnaturerbegebiet – können sich Interessierte ausführlich über die Entstehung und die Flora und Fauna des Gebiets informieren. An den Einstiegspunkten in das Gebiet sowie bei den umliegenden Bergrestaurants stellen Infotafeln mit einem Übersichtsplan den Bettlachstock vor.

Weitere Projekte zur Besucherinformation, -lenkung und -sensibilisierung sind ge-

Eröffnung des Infopoints
zum UNESCO-Weltnatur-
erbe Bettlachstock auf der
Wandflue



INFO-BWSO 2/2023

plant. So werden in Zukunft beispielsweise über www.jurasonnenseite.ch thematische Führungen und Vorträge angeboten.

Medienmitteilung der Abteilung
Natur und Landschaft des ARP

Jakob Römer wechselt zum Dünnerntal

Die Mitarbeiter sowie der Vorstand von Forst Dünnerntal freuen sich, am 1. November 2023 Jakob Römer als neues Teammitglied begrüßen zu dürfen. Wir sind überzeugt, mit Jakob einen kompetenten Förster zur Unterstützung des Betriebsleiters gefunden zu haben. Wir wünschen ihm eine reibungslose Betriebsübergabe im Forstrevier Untergäu und bereits jetzt viel Freude im Thal!

Forst Dünnerntal

Pächterglück und Pächtersuche

Nachdem das langjährige Pächterhepaar Martins Correia da Luz im September 2020 zurücktrat, suchte die Bürgergemeinde Olten eine Nachfolge für die Gastwirtschaft Froburg, die sich auf Trimbacher Boden befindet. Seit Dezember pachtet der Branchenverband Feusuisse die beliebte Gastwirtschaft. Mike Piller ist der Verantwortliche des Restaurantbetriebs. «Wie gehabt, aber doch mit neuem Anstrich», so empfängt der Betrieb seit Ende Mai wieder Gäste.

Weniger gut läuft es in Boningen: Vier Pächter gaben sich in den letzten zehn Jahren im «St. Urs», einem der ältesten Gasthöfe im Kanton, die Klinke in die Hand. Jetzt sucht Boningens Bürgerschaft für ihr Restaurant erneut eine Nachfolge.

Solothurner Zeitung



Verabschiedung in Welschenrohr

Pia Allemann ist seit 1981 als Verwalterin der Bürgergemeinde Welschenrohr für alle finanziellen Belange und die Verwaltung der Liegenschaften im Besitz der Bürgergemeinde verantwortlich. Sie mag den Umgang mit Zahlen und den Kontakt mit den Menschen. Ab 1983, damals noch Forstkasse genannt, kümmerte sie sich um alle finanziellen Angelegenheiten des Forstbetriebes bis zum Zusammenschluss mit dem Hinteren Thal. Nach 42 Jahren übergibt Pia Allemann ihr Amt an Michael Fluri.

Solothurner Zeitung

Ehrenbürger in Niedergösgen

Silvia Meier-Köppel hatte seit dem 1. Januar 1994 das Amt der Finanzverwalterin der Bürgergemeinde Niedergösgen inne. Während diesen 28 Jahren führte sie die Finanzen der BG äusserst umsichtig. Die Gemeindeversammlung dankte es ihr mit einem Geschenk und ernannte sie und ihren Ehemann zu Ehrenbürgern.

Die BG verleiht nur selten die Ehrenbürgerschaft. Es war deshalb ein Ereignis, dass an diesem Abend eine zweite Ehrung erfolgte. Auch Josef Sager und seiner Ehefrau wurde die Ehrenbürgerschaft verliehen. Sepp Sager war für die Bürgergemeinde in verschiedenen Funktionen während 50 Jahren tätig, so bis heute als Mitglied der Betriebskommission Bally Park und bis zu seiner Pensionierung während rund 40 Jahren als Förster.

Solothurner Zeitung

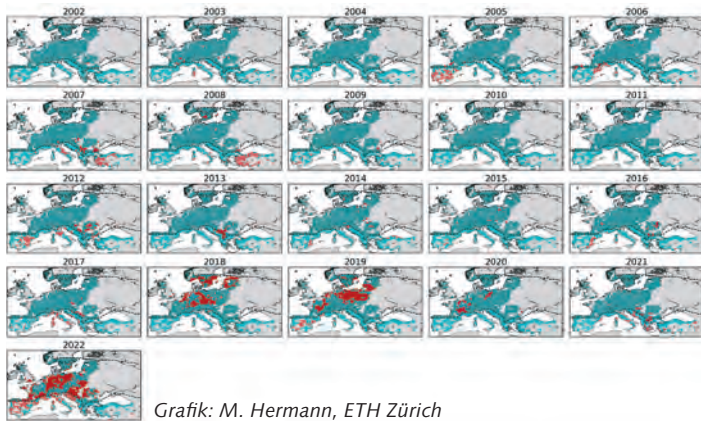
Verbraunung der Wälder

Wälder in ganz Europa leiden im Sommer vermehrt unter Hitze und Dürre – in man-

chen Jahren verbraunen Bäume vorzeitig und sterben teils sogar ganz ab. Forschende der ETHZ und der WSL untersuchten anhand von Satellitenbildern, wie sich extreme Wetterbedingungen in den letzten 21 Jahren auf die Verbraunung der Wälder auswirkten. Der Hitzesommer 2003 hinterliess kaum grossflächige Spuren in der Farbe der Wälder. Seit 2018 sind grossräumige Trockenheit und Hitze aber wiederholt aufgetreten, sodass sich ausgedehnte Verbraunung sogar mehrfach ereignete. Ein einziger heisser und trockener Sommer führt also meist nicht unmittelbar zu einer Verbraunung, kann aber zu einer künftigen Verbraunung beitragen.

Zur Trockenheit im Sommer und Herbst tragen vermehrt auch schneearme Winter bei, wie die Untersuchungen von Klimawissenschaftlerin Manuela Brunner zeigen. Da auch der vergangene Winter äusserst mild und niederschlagsarm war, könnte Trockenheit diesen Sommer ein Problem werden. Es wäre das zweite Mal in Folge nach dem schneearmen Winter 2021/22.

WSL



Grafik: M. Hermann, ETH Zürich



Josef Sager, Silvia Meier-Köppel und Pia Allemann

oben: Warten auf den Schnee im Prättigau im Januar 2023.

Verbraunung der Wälder 2002–2022

FORSTLICHE BETRIEBSABRECHNUNG 2022 DES KANTONS SOLOTHURN



Quelle: ZYG

Trotz deutlich gesteigerter Holzernte- und Lohnkosten erzielten die Solothurner Forstbetriebe 2022 positive Betriebsergebnisse.

Die Solothurner Forstbetriebe blicken dank gestiegenen Holzpreisen auf ein erfolgreiches 2022 zurück. Sie erzielten einen Gesamtgewinn von 2.4 Millionen Franken – und dies trotz steigenden Ausgaben für Personal und Treibstoff.

Anstieg der Holzpreise

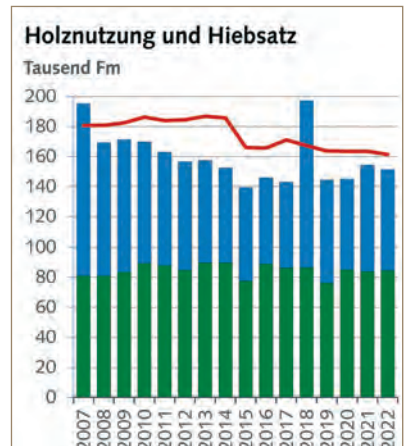
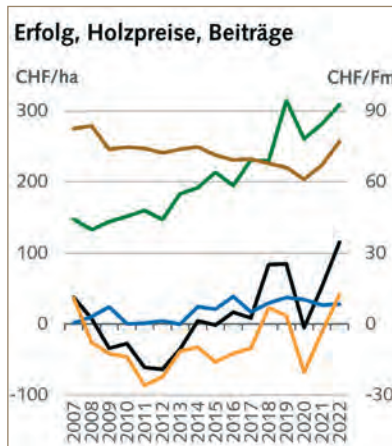
Infolge der gewachsenen Nachfrage nach Holzprodukten und der weltweiten Lieferengpässe sind die Rundholzpreise in der Schweiz seit Mitte 2021 markant angestiegen. Gemäss der forstlichen Betriebsabrechnung des Kantons Solothurn betrug der durchschnittliche Holzertrag über alle Sortimente im vergangenen Jahr 77 Franken pro Festmeter. Dies entspricht einer Zunahme um rund ein Viertel in den vergangenen zwei Jahren. Am stärksten ist der Preis für Stammholz gestiegen – er betrug 2022 durchschnittlich 104 Franken pro Festmeter.

Erfolgreiche Waldbewirtschaftung

Die Solothurner Forstbetriebe wiesen 2022 einen Gesamterfolg von 2.4 Millionen Franken aus. Der Gewinn in der Waldbewirtschaftung betrug 1.65 Millionen Franken, bzw. 70 Prozent des Gesamterfolgs oder ca. 80 Franken pro Hektare. Es ist erfreulich, dass die Waldbewirtschaftung somit auch im Hinblick auf den wirtschaftlichen Erfolg wieder das wichtigste Tätigkeitsgebiet der Forstbetriebe war.

Die Nutzung lag 2022 mit rund 150 000 Festmetern, respektive 94 Prozent des Hiebsatzes im Bereich des Vorjahres. Der Rundholzerlös ist mit einem Umsatzanteil von ca. zwei Dritteln die Haupteinnahmequelle der Waldbewirtschaftung. Die Leistungen im Interesse der Allgemeinheit (Pflege von Schutzwäldern und Waldrändern, Jungwaldpflege, Waldreservate, etc.) unterstützt der Kanton mit Beiträgen.

- Erfolg Kanton SO [CHF/ha]
- Erfolg Nebenbetriebe [CHF/ha]
- Erfolg Holzproduktion [CHF/ha]
- Beiträge Kanton SO [CHF/ha]
- Holzertrag [CHF/Fm]
- Nutzung Laubholz
- Nutzung Nadelholz
- Hiebsatz



Nebenbetriebe

Zum positiven Gesamtergebnis trugen nebst der Waldbewirtschaftung auch die Nebenbetriebe bei. Der Verkauf von Sachgütern (Energie-Stückholz, Hackschnitzel, Holzprodukte) brachte einen Erfolg von 0.2 Millionen Franken, die Erbringung von Dienstleistungen einen Erfolg von 0.5 Millionen Franken.

Teurere Holzernte durch höhere Personalkosten und Treibstoffpreise

Dem hohen Umsatz stehen steigende Kosten gegenüber. Der Gesamtaufwand der Forstbetriebe nahm seit 2020 um 3.6 Millionen Franken zu. Die durchschnittlichen Personalkosten pro Arbeitsstunde sind im Vergleich zum Vorjahr markant angestiegen. Zusätzlich verstärkt durch die erhöhten Treibstoffpreise hat sich die Holzernte dadurch stark verteuert.

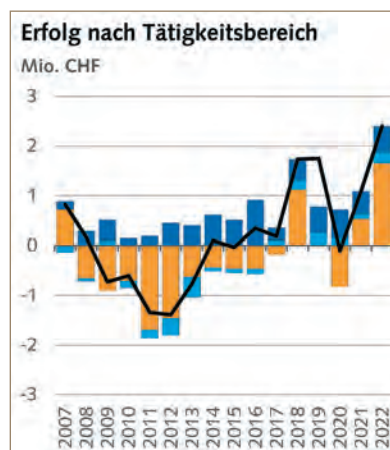
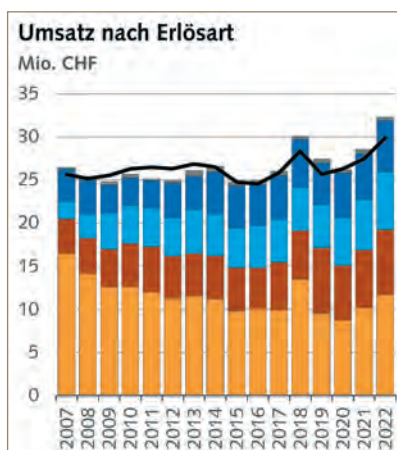
Zukunftsausblick

Es bleibt zu hoffen, dass das nachwachsende Holz auch in Zukunft ein gefragter Rohstoff bleibt und ansprechende Preise bezahlt werden. Hohe Holzpreise ermöglichen es den Forstbetrieben, sich auf ihr Kerngeschäft – die nachhaltige Waldbewirtschaftung – zu fokussieren. Um das positive Ergebnis des vergangenen Jahres zu halten, müssen die Betriebe auch in Zukunft flexibel auf Veränderungen reagieren.

Mit der forstlichen Betriebsabrechnung steht den Forstbetrieben und Waldeigentümern ein bewährtes Führungsinstrument zur Verfügung. Die ForstBAR ermöglicht eine detaillierte Analyse der wirtschaftlichen Situation der Forstbetriebe und erlaubt es, mögliche Wege zu einer Verbesserung der Betriebsstrukturen und -konzepte aufzuzeigen.

Manuela Schmutz, Geschäftsstelle

Die Holzpreise stiegen im Vergleich zum Vorjahr um durchschnittlich 10 Franken pro Festmeter an.



Erlösart / Gesamtkosten

- Holzerlös
- Beiträge
- Sachgüter
- Dienstleistungen
- übrige Erlöse
- Gesamtkosten

Tätigkeitsbereiche

- Waldbewirtschaftung
- Sachgüter
- Dienstleistungen
- Gesamterfolg

GV FPSO

*Aussicht vom Schloss
Wartenfels*

Am 16. Juni 2023 traf sich das Forstpersonal des Kantons Solothurn in Lostorf zur Generalversammlung.

32 Mitglieder und Gäste trafen sich Mitte Juni im Bildungszentrum Suissetec in Lostorf zur Generalversammlung des Solothurner Forstpersonalverbandes (FPSO).

Die Mitglieder genehmigen Budget und Rechnung. In einem Moment der Erinnerung gedenken die Anwesenden den beiden im vergangenen Verbandsjahr verstorbenen Mitglieder Armin Wyss und Bruno Moll. Der FPSO begrüsst drei Neumitglieder und gratuliert Patrik Mosimann zum 30-jährigen Dienstjubiläum und Ueli Flury und Hanspeter Ehrenbolger zum 65. Geburtstag.

Schloss Wartenfels

*FPSO-Vorstand und
Jubilar Hanspeter Ehrenbolger. V.l.n.r.: Stefan Flury, Mélila Saucy, Georg Nussbaumer, Hanspeter Ehrenbolger, Martin Rathgeb, Christoph Gubler und
Joshua Huber*

Fachkräftemangel

Der Vorstand hat sich im vergangenen Jahr intensiv mit dem Thema Fachkräftemangel auseinandergesetzt und ein Arbeitspapier mit möglichen Massnahmen erstellt. Zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen könnten beispielsweise die Löhne erhöht, Arbeitszeitmodelle für Familien geschaffen oder alternative Arbeitsfelder für ältere Arbeitnehmende angeboten werden. Zur Förderung des beruflichen Nachwuchses könnten die Einstiegsgehälter erhöht werden. Unternehmensschulungen könnten zu einer besseren Führung und Wertschätzung des Forstpersonals beitragen.

Auch die OdA Wald Schweiz beschäftigt sich mit dem Fachkräftemangel. Sie ist derzeit ebenfalls daran, mögliche Massnahmen zusammenzustellen.

Geplante Anlässe

Am 13. Oktober 2023 findet ein Verbandsausflug mit einer Exkursion zum Wisent-Projekt im Thal statt.

Der FPSO ist zudem Mitinitiator der 2. Solothurner Walddtage welche vom 2.–8. September 2024 in Selzach stattfinden werden.

Besichtigung Schloss Wartenfels

Am Nachmittag begaben sich die Mitglieder bei schönstem Wetter aufs Schloss Wartenfels und genossen eine Führung mit Schlossgärtner Stefan Bernhard sowie einen Apéro mit Schlosswein, den die Stiftung Schloss Wartenfels grosszügigerweise offeriert hat.

Manuela Schmutz, Geschäftsstelle



TÄTIGKEITEN DES VORSTANDES UND DES LEITENDEN AUSSCHUSSES

Sitzungen

Im April fand eine Vorstandssitzung und Mitte Juni eine Sitzung des Leitenden Ausschusses (LA) statt. Im Anschluss traf sich der LA mit Vertretern der Regionalverbände und Regionen. Dieses Treffen dient dem gegenseitigen Austausch sowie der Diskussion gemeinsamer Projekte und Aktivitäten. Die vielfältigen Aktivitäten in den Regionen werden vom BWSO sehr begrüsst. Der BWSO-Vorstand hat für 2024 für alle Verbände das Jahresthema «Auf bald im Wald» festgelegt. Dies ist auch das Motto der Solothurner Waldtage 2024 in Selzach.

Finanzen

An der Vorstandssitzung im April wurde darüber informiert, dass die Erfolgsrechnung 2022 mit einem Gewinn von rund 10 000 Franken abschliesst. Budgetiert war ein ausgeglichenes Ergebnis. Die GRPK hat die Rechnung geprüft und zur Genehmigung empfohlen. Der Vorstand hat die Rechnung an seiner Sitzung einstimmig genehmigt.

Budget-Entwurf 2024

Für 2024 sind folgende Aktivitäten vorgesehen:

- die Solothurner Waldtage 2024,
- zwei Info-Veranstaltungen für Mitglieder
- Parlamentarier-Zmorge
- Feierabend-Treff der Arbeitsgruppe Pro Holz Solothurn.

Arbeitsgruppe Pro Holz Solothurn

Das Holzbulletin 2023 mit beispielhaften Holzbauten wurde im Juni veröffentlicht.

Die Feierabendveranstaltung mit der Verleihung der Lernendenpreise Wald und Holz findet am 14. September im JeKa-Haus in Breitenbach statt.

Generalversammlung 2023

Die Generalversammlung des BWSO findet am Freitag, 27. Oktober 2023, 18.00 Uhr in Lüterkofen-Ichertswil statt.



*Holzbulletin 2023
der Pro Holz Solothurn*

Info-Veranstaltung des BWSO

Am Donnerstag, 16. November 2023, 19.00 Uhr findet eine Info-Veranstaltung statt. Der BWSO will seine Mitglieder schwerpunktmässig über die **Revision des kantonalen Waldgesetzes**, den Stand der Planung der **Solothurner Waldtage 2024** sowie über laufende Aktivitäten und Projekte informieren.

Wir laden Sie herzlich ein, die Info-Veranstaltung zu besuchen.

Solothurner Waldtage 2024

Am 2. Juni fand die «2. OK-Sitzung der Solothurner Waldtage 2024» statt. Aktuell läuft die Sponsoren-Suche auf Hochtouren, dabei hilft das ganze OK mit. Zudem wurde eine erste Liste der Themenposten und ein möglicher Rundgang skizziert. Der BWSO-Geschäftsführer wird zusammen mit Thomas Studer die Abklärungen bei den potenziellen Postenbetreibern treffen, so dass dem Publikum ein attraktiver Rundgang geboten werden kann.

Patrick von Däniken, Geschäftsstelle

Das Schwerpunktthema des BWSOInfo 3/2023 ist «Bauen mit Holz». Zu diesem Thema oder auch für die anderen Rubriken dürfen bei der Geschäftsstelle gerne Beiträge eingereicht werden.

SOLOTHURNER WALDTAGE 2024



SOLOTHURNER WALDTAGE 2024

Das OK der Solothurner Waldtage 2024 hat sich konstituiert und die Planungsarbeiten aufgenommen. Die Suche nach Sponsoren und Partnern ist in vollem Gange.

Konstituierung OK

Am 30. März 2023 hat sich das OK unter der Leitung von Regierungsrätin Brigit Wyss konstituiert:

OK Solothurner Waldtage 2024

Präsidium:	Regierungsrätin Brigit Wyss
Projektleitung:	Patrick von Däniken
BWSO:	Peter Brotschi, Frank Ehnsam, Ressort Finanzen/Controlling
AWJF:	Rolf Manser, Ressort Medien Daniela Gurtner, Ressort Schulprogramm
FPSO:	Georg Nussbaumer, Ressort Personaleinsatz
EG Selzach:	Silvia Spycher, Vizepräsidium/Ressort Verpflegung Thomas Leimer, Ressort Verkehr/Sicherheit
FB Leberberg:	Thomas Studer, Ressort Bau/Infrastruktur German von Burg
BG Selzach:	Eduard Flury



Waldrundgang

Von Montag bis Freitag (2.–6. September 2024) ist ein Schulprogramm geplant. Bis zu 200 Schulklassen sind auf einen halbtägigen Rundgang durch den Brüelwald eingeladen. Von Freitag bis Sonntag (6.–8. September 2024) sind die Waldtage für die ganze Bevölkerung geöffnet.

Erste Ideen für Posten und Aktivitäten sind vorhanden. Der Rundgang soll nebst dem Brüelwald auch zu Aussenposten beim Weiher Erlimoos, der Wegmüller Holzbau AG und dem Erlebnishof Funrange führen. Ausgangspunkt der Rundgänge wird das Festgelände beim bis dahin renovierten Werkhof sein. Für den Infopoint wird die Sektion Solothurn von Holzbau Schweiz ein Holzhaus aus regionalem Holz aufstellen.

Sponsoren und Partner gesucht

Der BWSO, der Forstpersonalverband und der Kanton leisten die Basisfinanzierung der Solothurner Waldtage 2024. Zahlreiche Bürgergemeinden und Waldeigentümer haben ihre finanzielle Unterstützung ebenfalls bereits zugesichert und den erwarteten Betrag aufgerundet – vielen Dank!

Die Suche nach weiteren Sponsoren und Partnern ist in vollem Gange. Als Patronsponsor konnte die AEK Pellet AG & BKW AEK Contracting AG und als Hauptsponsoren bisher die Pro Natura Solothurn und die Sektion Solothurn von Holzbau Schweiz gewonnen werden.

Manuela Schmutz, Geschäftsstelle

GV BÜRGERGEMEINDEN UND WALD OLTEN-GÖSGEN

Am 30. März traf sich der BWOG in Gunzgen zur Generalversammlung mit einem spannenden Referat zum Einsatz von Buchenholz im konstruktiven Holzbau und Innenausbau.

Zur 26. GV des BWOG in der MZH Rüblihalle in Gunzgen trafen sich gegen 60 Teilnehmende. Beim Eintreffen durfte ein Apéro genossen werden, umrahmt vom Spiel der Musikgesellschaft Gunzgen. Anschliessend begrüsst Präsident Patrick Friker die Delegierten der Bürger- und Einheitsgemeinden, Privatwaldeigentümer sowie Gäste. Urs Marbet, Bürgergemeindepräsident von Gunzgen, stellte die Bürgergemeinde vor. Neben Land- und Liegenschaftsbesitz erwähnte er auch die Kiesgrube und das kulturelle Engagement der Gemeinde für alle Einwohnenden von Gunzgen. Speditiv und ohne Wortmeldungen wurden die weiteren Traktanden abgewickelt, unterbrochen vom Grusswort des Einwohnergemeindepräsidenten Reto Müller, der sympathisch und in Kürze seine Gemeinde vorstellte. Er hob die gute Zusammenarbeit mit der Bürgergemeinde hervor und empfahl sie zur Nachahmung.

Das Referat von Daniel Frei von der FAGUS SUISSE SA zum Thema Laubholz, insbesondere Buche, fand eine interessierte Zuhörerschaft. Die junge Firma ist die Schweizer Spezialistin für Laubholzverarbeitung und steht für Innovationsgeist im konstruktiven Holzbau. Die Buche – lateinisch FAGUS – eignet sich dank hoher Festigkeitswerte hervorragend für tragende Konstruktionen. So stark wie Stahl und Beton, hat die Buche als Baustoff der Zukunft ein grosses Potenzial. FAGUS SUISSE



stellt aus Buche und anderen heimischen Laubhölzern Elemente für den konstruktiven Holzbau und Halbfertigfabrikate sowie Massivholzplatten für den Möbel- und Innenausbau her.

Grussworte überbrachte auch André Hess vom Kantonalverband BWSO und dem Regionalverband BWSoleWa. Der Präsident des Forstpersonalverbands Kanton Solothurn Georg Nussbaumer kam direkt von der ersten OK-Sitzung der Solothurner Waldtage, welche vom 2.–8. September 2024 in Selzach stattfinden werden. Er erläuterte die Situation auf dem Lehrstellenmarkt für das Forstpersonal. Aktuell können die Lehrstellen problemlos besetzt werden. Sorgen bereitet aber, dass die Hälfte der Lehrabgehenden als hochqualifizierte Berufsleute von anderen Branchen mit teilweise viel höheren Einstiegsgehältern abgeworben werden.

Der Jodlerklub Gunzgen/Olten schloss die Versammlung mit seinen heimeligen Jodelliedern ab. Mit Dank an die gastgebende Bürgergemeinde konnte Patrick Friker die GV schliessen. Ein schmackhaftes Nachtessen und der Austausch unter den Anwesenden rundeten die GV ab.

*Sympathischer Abschluss
mit dem Jodlerklub
Gunzgen/Olten*

GV BÜRGERGEMEINDEN- UND WALDEIGENTÜMERVERBAND THAL

20



Am Stand des BWV Thal und der beiden Thaler Forstbetriebe an der MEGATHal23 konnten die Besuchenden ihr Geschick an Forstmaschinen testen.

Der Bürgergemeinden- und Waldeigentümerverband Thal lud am 29. März 2023 zu seiner 26. GV ein. Der Verband blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück.

Präsident Daniel Nussbaumer begrüsst die Mitglieder, Peter Brotschi als Vertreter des BWSO sowie die beiden Gastgeber Robert und Matthias Meier. Daniel Nussbaumer und Kreisförster Joshua Huber berichten übers vergangene Verbandsjahr.

Tätigkeiten des Vorstands

Im vergangenen Jahr befasste sich der Vorstand mit einer Neuausrichtung des Verbands und diskutierte über die Akquirierung von Neumitgliedern und die Interessensvertretung der Thaler Waldeigentümer. Der Vorstand plant einen Workshop, um herauszufinden, wie die Verbandsaktivität wieder belebt werden könnte und welche Aufgaben der Verband in Zukunft wahrnehmen soll. Auf die nächste GV ist eine Statutenrevision geplant.

BWV Thal und Thaler Forstbetriebe an der MEGATHal23

Vom 5. bis 7. Mai 2023 waren der BWV Thal und die beiden Thaler Forstbetriebe zu Gast an der MEGATHal23. Die von den drei Thaler Gewerbevereinen organisierte Ausstellung war mit rund 18'000 Besuchenden ein absoluter Erfolg. Der gemeinsame Stand des BWV Thal und der beiden Thaler Forstbetriebe war rege besucht und die beiden Forstschlepper waren richtige Besuchermagnete für Jung und Alt. Auch das Showtraining der Schweizerischen Holzhauerei-Nationalmannschaft lockte viele Zuschauer an. Die gute und enge Zusammenarbeit der beiden Forstbetriebe und deren Personal war vorbildlich.

Ereignisse des Verbandsjahres

Das Hauptereignis im Verbandsgebiet war der Zusammenschluss der beiden Forstbetriebe im Hinteren und Mittleren Thal zum Zweckverband Forst Dünnerntal – dem mit einer Waldfläche von gut 2700 Hektaren grössten Forstbetrieb des Kantons.

Vergangenen Herbst wurden ausserdem die Wisente im Gebiet Sollmatt in Welschenrohr angesiedelt. Gemäss Medienberichten erfreuen sich die Führungen im Wisentgehege einer grossen Beliebtheit. Die Wisente ihrerseits haben grossen Gefallen an der Rinde der Edellaubhölzer gefunden, wie die ersten Schäden zeigen.

Jahresbericht des Kreisförsters

Joshua Huber erläuterte, dass 2022 mit gut 31 000 Kubikmeter die maximal erlaubte Nutzungsmenge im Forstkreis Thal-Gäu zu 86 Prozent ausgeschöpft wurde. Die steigenden Holzpreise kurbelten die Waldbewirtschaftung wieder etwas an. Aufgrund des gekürzten Kantonsbudgets werden die Jungwaldpflegebeiträge 2023 wieder kontingentiert. Durch den nassen Frühling und Sommer 2022 konnte sich der Wald von den letzten Jahren wieder etwas erholen.

Firmenrundgang Meier + Brunner AG

Auf die GV folgte ein sehr interessanter Firmenrundgang durch die Zimmerei Holzbau Meier + Brunner AG in Laupersdorf. Besonders eindrucksvoll war der laufende Neubau der neuen modernen Werkhalle.

Joshua Huber, Kreisförster Thal-Gäu

LEHRABSCHLUSSFEIER 2023

Am 29. Juni 2023 fand die Lehrabschlussfeier der ForstwartInnen EFZ statt. 16 Lernende aus den Kantonen SO, BL und BS konnten an der Feier in der St. Jakobshalle Basel ihre Fähigkeitszeugnisse entgegennehmen.

Im Anschluss an die offizielle Feier fand in der Chornschüre der Bürgergemeinde Liestal auf der Sichertern die brancheneigene Lehrabschlussfeier der Oda Wald BL/BS/SO statt. Die drei besten Absolvierenden des Qualifikationsverfahrens erhielten je eine gravierte Axt. Alle erfolgreichen Lernenden erhielten zudem ein kleines Präsent in Form eines Holz-Sackmessers. Mit einem feinen Essen wurde die Lehrabschlussfeier kulinarisch abgerundet. Für die sehr gute Organisation, die finanzielle Unterstützung und das gewährte Gast-



recht danken wir der Bürgergemeinde Liestal bestens. Ebenfalls danken wir der Raurica Holzvermarktung AG für den Sponsoring-Beitrag zugunsten der Lehrabschlussfeier, den Axt-Sponsoren (WbB, BWSO, FVbB, FPSO) und den Sackmesser-Sponsoren (AfWbB und AWJF).

Die Oda Wald BL/BS/SO gratuliert den Absolvierenden und wünscht ihnen alles Gute, viel Zufriedenheit und Freude auf dem künftigen Berufsweg.

Geschäftsstelle Oda Wald BL/BS/SO

Vorname	Name	Lehrbetrieb	Kanton	Bestnote
Mirco	Allemann	Forst Thal	SO	
Nicholas	Cramm	Forstbetrieb Frenkentaler	BL	
Pascale	Flück	Bürgergemeinde Aesch	BL	5.6
Simon	Franz	FBG Laufental-Thierstein West	BL	
Nicolas	Gass	Jenni Holz AG	BL	
Leo	Grimm	Forstbetrieb Leberberg	SO	
Martin	Häfelinger	Zweckverband Forstrevier Sissach	BL	
Ken	Huwiler	Arxhof, Staatliche Lehrbetriebe BL	BL	
Fabio	Kofmel	Forstbetrieb Wasseramt AG	SO	
Mika	Künsch	Forstbetrieb Bucheggberg	SO	
Tobia Samuel	Marti	Zweckverband Forstbetrieb Unterer Hauenstein	SO	
Luca Andri	Moor	Forstbetrieb der Bürgergemeinde Solothurn	SO	
Joris Joseph	Mosimann	Forst Dünnerntal	SO	
Jan	Müller	Forstbetrieb Schwarzbubenland	SO	
Mario	Recher	Forstbetrieb Frenkentaler	BL	
Niclo	Wassmer	Bürgergemeinde der Stadt Basel	BS	

SOLOTHURN IST JETZT WALDPORTAL-KANTON

22



Bei Fragen zum Waldportal hilft Pierre Cothereau gerne weiter.

Waldportal 4.0, entwickelt von der SOFTEC AG, funktioniert auf Computern, Tablets und Smartphones.

Das Amt für Wald, Jagd und Fischerei (AWJF) und die RevierförsterInnen verwalten Beiträge und Genehmigungen seit April 2023 auf dem Waldportal.

Seit über einem Jahrzehnt denkt das AWJF über verschiedene Methoden und Alternativen nach, um die administrativen und finanziellen Prozesse zwischen Kanton und Forstbetrieben zu vereinfachen. Nach Analyse der bestehenden, in anderen Kantonen angewandten Lösungen, hat das AWJF beschlossen, sich dem Waldportal anzuschliessen, welches die Kantone Luzern, St. Gallen, Baselland und Schaffhausen bereits erfolgreich einsetzen.

Das Waldportal ist eine Webanwendung zur Verwaltung aller Informationen rund um das Waldmanagement. Sie ist sowohl für die kantonalen Verwaltungen als auch für Forstbetriebe konzipiert.

Das Waldportal dient als Austauschplattform zwischen Kanton und FörsterIn. Der Prozess beginnt damit, dass der/die FörsterIn eine waldbauliche Massnahme auf einer Karte plant. Ergänzend zur Karte sind alle für die Bewilligung und/oder das Beitragsgesuch notwendigen Informationen einzugeben (z.B. Gründe und Details der Massnahme, Arbeitskosten, betroffene Waldfläche, Anzeichnungsprotokoll, gepflanzte Baumarten, etc.).

Wenn das AWJF einen Antrag erhält, hat das Amt somit direkt alle relevanten Informationen und kann den Antrag rasch weiterbearbeiten. Wird er angenommen, geht der Prozess mit der Beitragszusicherung weiter. Wird er abgelehnt, werden Erläuterungen zu dieser Entscheidung notiert und an den/die FörsterIn zurückgemeldet. Diese(r) kann dann den Prozess unter Berücksichtigung der Anmerkungen und Korrekturen des Amtes erneut beginnen.

Sobald der Eingriff durchgeführt und abgenommen ist, wird die Abrechnung von dem/r FörsterIn erfasst und an den/die SachbearbeiterIn des Amtes weitergeleitet, damit die Beiträge ausbezahlt werden können. Nach der Auszahlung wird die Massnahme gespeichert und archiviert.

Letztendlich handelt es sich um einen Prozess, der dem aktuellen Verfahren sehr ähnlich ist, aber viele Vorteile bietet: Weniger Papier, kürzere Antwortzeiten, Visualisierung auf einer Karte (und damit die Möglichkeit, mehrere Karten übereinander zu legen, um sicherzugehen, dass man alle Informationen hat), die Gewissheit, mit aktuellen Daten zu arbeiten, die Möglichkeit,





jederzeit den Antrag einzusehen und seinen Status zu erfahren, einen schnellen, geografischen und finanziellen Überblick über die geförderten Massnahmen, und natürlich die Speicherung und Archivierung aller Anfragen und Massnahmen innerhalb des Kantons.

Seit April 2023 werden alle geförderten Massnahmen in den Bereichen Biodiversität und Schutzwald über das Waldportal erfasst. In Kürze wird dies auch für alle Massnahmen des Förderprogramms Wald der Fall sein.

Das Waldportal ist auch ein Werkzeug für die Forstbetriebe. Über das Waldportal können sie – über die mobile Version direkt im Wald – alle kartografischen Informationen erfassen, die für die Verwaltung ihres Betriebes wichtig sind. Zum Beispiel: Lage der Walderschliessung, Informationstafeln, Neophyten, Pflanzungen, Feuerstellen, Waldsofas, usw.

Die Möglichkeit, alle für den Betrieb wichtigen Informationen zu speichern und zu archivieren, ist besonders wertvoll, z.B. bei Pensionierungen oder anderen Wechseln beim Personal. Der Verlust an Erfahrung beim Ausscheiden eines Försters/einer Försterin kann zwar nie kompensiert werden, aber wenn ein Teil seines Wissens über die Region leicht weitergegeben werden kann, ist das sehr viel wert.

Das AWJF hofft, mit dem Waldportal den RevierförsterInnen die Arbeit zu erleichtern und gleichzeitig den Informationsaustausch zu fördern. In dieser digitalen Übergangszeit unterstützt das AWJF alle NutzerInnen des Waldportals und alle

Fragen oder Ideen für Verbesserungen sind willkommen. Das AWJF hat sich über dies dem Waldportal-Fachteam angeschlossen. In diesem Gremium diskutieren alle fünf Waldportal-Kantone zusammen mit der beauftragten Software-Firma mögliche Verbesserungen und Weiterentwicklungen.

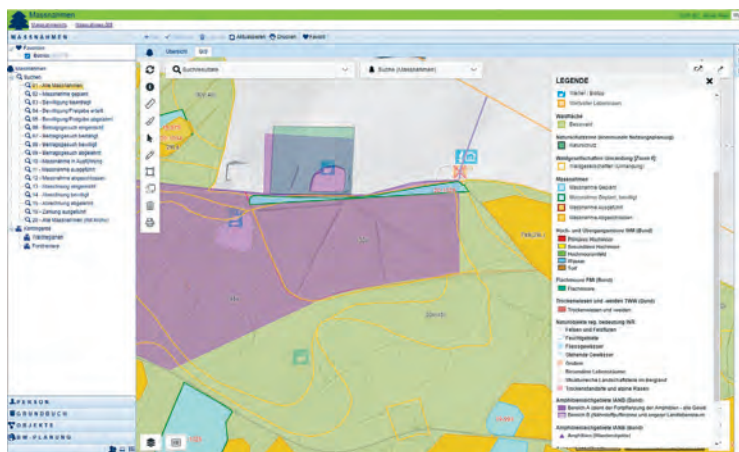
Kartografische Schnittstelle des Waldportals.

«Als digitale Austauschplattform vereinfacht das Waldportal die administrativen und finanziellen Prozesse zwischen Kanton und Forstbetrieben.»

Wenn Sie sich für das Waldportal interessieren oder mehr darüber erfahren möchten, wenden Sie sich bitte an Pierre Cothereau (Pierre.cothereau@vd.so.ch).

*Pierre Cothereau,
Amt für Wald, Jagd und Fischerei*

*Überlagerung von
Layerdaten aus verschiedenen Quellen.*



NEUE MITARBEITENDE DES AWJF: CHRISTOPH MÄRKI UND LYDIANE IZOARD

24



Quelle: ZVG

Christoph Märki

Christoph Märki

Seit dem 1. Juli leitet Christoph Märki den Forstkreis Dorneck-Thierstein. Er tritt die Nachfolge von Peter Tanner an, welcher als Sektionsleiter Biodiversität eine neue Herausforderung beim Kanton Zürich angenommen hat.

Christoph Märki ist in der Region Basel aufgewachsen. Sein Studium zum Forstingenieur absolvierte er an der ETH Zürich. Danach arbeitete er mehrere Jahre als wissenschaftlicher Assistent im Bereich Holzphysik und Waldökologie und machte Felddaufnahmen für die Aargauer Waldinventur und das Landesforstinventar LFI. Seit 2013 war er als stellvertretender Kreis-

förster des Forstkreises 1 Jura-Fricktal im Kanton Aargau tätig.

Seit dem 1. Juli 2023 leitet Christoph Märki den Forstkreis Dorneck-Thierstein in Dornach. In Zusammenarbeit mit den Revierförstern und den weiteren Mitarbeitenden der Abteilung Wald in Solothurn ist er in diesem Gebiet für die Umsetzung der Waldgesetzgebung zuständig.

Christoph Märki freut sich auf die Besonderheiten dieser Arbeit im Kanton Solothurn und die Zusammenarbeit mit den Förstern und Waldeigentümern. Seine Freizeit verbringt er am liebsten mit seiner Familie draussen im Garten, beim Wandern oder beim Skifahren.

Amt für Wald, Jagd und Fischerei



Quelle: ZVG

Lydiane Izoard

Lydiane Izoard

Seit dem 15. März ist Lydiane Izoard als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Wald für den Kanton Solothurn tätig.

Lydiane Izoard ist in Baden-Württemberg in Deutschland geboren und aufgewachsen. Sie studierte Forstwirtschaft an der Hochschule für Forstwirtschaft Rotenburg. Während des Studiums konnte sie in Praktika und Ferienjobs bei verschiedenen kommunalen und staatlichen Institutionen den Beruf der Försterin bereits näher kennenlernen. Zudem absolvierte sie die Jagdausbildung und bildete ihre eigene Jagdhündin aus.

Motiviert vom breiten Tätigkeitsfeld der ForstingenieurInnen und der reizvollen Natur zog es Lydiane Izoard in die Schweiz, wo sie ihre erste Stelle als stellvertretende Kreisförsterin für den Kanton Solothurn antrat. Neben dem Austausch mit Förstern und Waldeigentümern freut sich Lydiane Izoard auf die neuen Herausforderungen ihres Aufgabenbereiches von der Schutzwaldbewirtschaftung über walddrechtliche Fragestellungen bis zur Förderung der Biodiversität.

In ihrer Freizeit trifft man Lydiane Izoard meist mit ihrer Jagdhündin im Wald oder beim Wandern in Streuobstwiesen und in den Bergen an.

Amt für Wald, Jagd und Fischerei

MEDIENBERICHTE UND KURZMITTEILUNGEN

Wärme dank Holz aus dem Wald

Die Ölheizung im Schulhaus in Aeschi ist am Ende ihres Lebenszyklus angelangt. Nun planen Bürger- und Einwohnergemeinderat zusammen einen Wärmeverbund umzusetzen. So kann die Bürgergemeinde das zweitklassige Holz aus ihren Wäldern sinnvoll verwerten. Die Baukosten betragen 695 500 Franken.

Solothurner Zeitung

Zweiter Frühling für alte Walliser Holzbaukultur

Viele alte Wohn- und Ökonomiegebäude in Walliser Dorfkernen stehen leer. Respektvolle Umbauten tragen dazu bei, ihren Wert zu erhalten und sie mit neuem Leben zu füllen. Eine Gruppe von Oberwalliser Handwerkern hat sich zur Arbeitsgemeinschaft «Dorfkernerneuerung Oberwallis» zusammengeschlossen und hilft Bauwilligen mit gemeinsam erarbeiteten Leitfäden, Knackpunkte in der Planung richtig anzugehen. Die Hilfsmittel stehen unter www.vetanova.ch zur Verfügung.

lignum.ch

Nationalrat will Verarbeitung von Schweizer Holz stärken

Die Schweizer Wald- und Holzwirtschaft soll ihr Hauptprodukt Schweizer Holz besser in Wert setzen können, indem sie leistungsfähigere Strukturen zu seiner Verarbeitung aufbaut. Der Nationalrat hat anfangs Mai mit 151 zu 29 Stimmen gegen den Willen des Bundesrates eine entsprechende Motion von Benjamin Roduit (Mitte/VS) angenommen. Die Vorlage muss noch durch den Ständerat.

lignum.ch

Junge Berufsbotschafterin bringt Holzbau ins Klassenzimmer

Um den Zimmermannsberuf bekannter zu machen, reist alle zwei Jahre ein Berufsbotschafter durch die Schweiz. 2023 geht erstmals eine Zimmerin auf Tour: Lara Zwiefelhofer besucht von Frühling bis Herbst Oberstufenklassen und Berufsmessen, arbeitet in unterschiedlichen Holzbaubetrieben und hält ihre Erlebnisse auf Social Media fest.

lignum.ch

Schreiner starten Nachwuchsoffensive

Der Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten geht den Fachkräftemangel in der Schreinerbranche aktiv an. Auf der komplett überarbeiteten Internetseite www.traumjob-schreiner.ch informiert er interessierte Jugendliche kurz, knapp und zielgruppengerecht über den Beruf der Schreinerin, respektive des Schreiners.

lignum.ch



Die Zimmerin Lara Zwiefelhofer tourt derzeit als Berufsbotschafterin durch die Schweiz

Nachwuchsoffensive: traumjob-schreiner.ch

Mach dein eigenes Ding

Du willst deine eigenen Ideen in die Tat umsetzen? Neue Formen nach deinem Geschmack erschaffen? Dann bist du bei uns genau richtig. Mach dein eigenes Ding!

Alles zum Schreinerberuf

Werde Schreiner:in

GV DER GENOSSENSCHAFT AAREHOLZ

26



Quelle: Nicolas Greussig

Mitglieder der Genossenschaft AAREHOLZ an der GV im Restaurant Untergrenchenberg.



Quelle: BfH, M. Bachmann, L. Dreier

Die Scrimber CSC möchte minderwertige Holzsortimente zu Spreisseln walzen und diese zu hochwertigen Holzplatten verleimen. Mehr Infos: www.scrimber.com

Am 2. Juni 2023 traf sich die Genossenschaft AAREHOLZ auf dem Untergrenchenberg zur Generalversammlung. Sie blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück.

Holzverkauf

2022 haben die Genossenschafter insgesamt 113 000 m³ Rundholz vermarktet, die Hälfte davon über die gemeinsamen Geschäftskanäle der AAREHOLZ.

Der AAREHOLZ ist es gelungen, bei den Preisverhandlungen die ab 2021 klar gestiegenen Holzpreise zu halten.

Durch die hohe Nachfrage konnten auch die Brennholzpreise erstmals seit langem wieder erhöht werden. Die Telefonränge liefen heiss und manch ein Betriebsleiter war bald mit den trockenen Brennholzvorräten ausgeschossen. Die Genossenschaft hat die Waldbesitzenden dazu ermutigt, mit den Heizungsbetreibenden in Verhandlungen zu treten. Natürlich frassen die Inflation und die hohen Treibstoffpreise einen grossen Teil der Preiserhöhungen wieder auf, aber insgesamt geht es in die richtige Richtung.

Zum Verkauf von Wertholz organisierte die AAREHOLZ wiederum zwei Versteigerungen in Büren a.A. und Grafenried. Die gesamte verkaufte Holzmenge von 1 305 Kubikmeter brachte einen Ertrag von 793 000 Franken ein.

Begrenzt verfügbares Energieholz

Ein wichtiges Diskussionsthema der Betriebsleitersitzungen war die Verfügbarkeit von Energieholz. Es zeichnet sich ab, dass die Vielzahl an geplanten Grossprojekten nicht alle mit regionalem Holz versorgt werden können, zumal sich die Holzindustrie mit ihren massiven Preissteigerungen beim Industrieholz wieder zurück ins Rennen gebracht hat. Vor dem Bau neuer Anlagen ist deshalb zu prüfen, ob genügend regionales Holz zur Verfügung steht.

Ziele 2023

Die Genossenschaft möchte die positive Entwicklung bei den Rundholzpreisen 2023 beibehalten. Sie möchte vermehrt Medienarbeit betreiben, um die Öffentlichkeit für die Waldbewirtschaftung zu sensibilisieren. Auch der fachliche Austausch unter den Betriebsleitern soll intensiviert werden.

Holzspresse als Zukunftsmusik

Als Krönung der GV stellten Stefan Zöllig und Tobias Depnering der Firma Scrimber CSC AG die Vision von günstigen und rohstoffsparenden Brettsperrholzplatten aus Holzspresseln vor.

Simon Rieben, Vorstand AAREHOLZ

Genossenschaft AAREHOLZ

Zur Genossenschaft AAREHOLZ gehören die Solothurner Forstbetriebe Bucheggberg, Grenchen, Leberberg und Solothurn, die Bürgergemeinde Bellach sowie weitere Bürgergemeinden und Forstbetriebe des Nachbarkantons Bern. Die Genossenschaft organisiert einen gemeinsamen Holzabsatz sowie gemeinsame Materialeinkäufe.

WERTHOLZVERKÄUFE

Rund 1900 Kubikmeter Wertholz verkauften die Forstbetriebe der Region Nordwestschweiz im Winter 2022/2023 in Büren a.A., Grafenried, Lampenberg und Lostorf.

Der Gesamterlös der Wertholzverkäufe in Büren an der Aare (Dezember 2022), Grafenried (März 2023), Lampenberg (März 2023) und Lostorf (Februar 2022) betrug rund 860000 CHF. Dabei wurde ein Durchschnittspreis von 451 CHF/m³ realisiert. Die höchsten Durchschnittspreise erzielten folgende Holzarten: Ulme, Lärche, Eiche und Nussbaum. Die Preise für Bergahornstämme in B-Qualität waren dieses Jahr hingegen eher enttäuschend. Mengemässig wurde mit Abstand am meisten Eichenholz verkauft (908 m³), gefolgt von Esche (246 m³), Bergahorn (173 m³), Lärche (120 m³) und Fichte (119 m³). Den höchsten Erlös erzielte mit 9027 CHF die

Holzart	Höchstpreise CHF/m ³
Bergahorn	3 333
Eiche	2 840
Ulme	1 901
Nussbaum	1 588
Lärche	1 242
Fichte	1 111
Kirschbaum	626
Birnbaum	605

«Braut» des Wertholzverkaufs Grafenried: ein mächtiger Eichenstamm mit einem Durchmesser von 104 cm und einem Volumen von 9.8 Kubikmeter. Die «Braut» von Lampenberg war ein geriegelter Bergahorn (8966 CHF), die «Bräute» von Büren a. Aare (7751 CHF) und Lostorf (2772 CHF) waren ebenfalls mächtige Eichenstämme.

Manuela Schmutz, Geschäftsstelle



Wertholzverkauf Lampenberg

Holzart	Erlös (CHF)	Durchschnittspreis (CHF/m ³)				Menge (m ³)			
		Büren a. A.	Grafenried	Lampenberg	Lostorf	Büren a. A.	Grafenried	Lampenberg	Lostorf
Eiche	500001	590	526	643	447	248	528	85	47
Bergahorn	71901	219	297	531	136	27	35	103	9
Esche	66931	344	266	201	251	54	89	53	51
Lärche	65580	540	578	145	513	52	65	1	3
Fichte	41 341	221	365	542	233	21	81	10	7
Douglasie	34 782	430	373	-	322	48	24	-	16
Nussbaum	29 939	815	609	327	487	3	34	10	8
Ulme	12 854	1 105	908	151	-	6	6	3	-
Übrige	39 167	173	232	189	176	24	102	47	15
Total	862 498	492	454	444	320	482	962	312	156

Quelle: Raurica Wald AG



KAMPAGNE SCHWEIZER HOLZ IST ERFOLGREICH GESTARTET

Mitte April ist der Startschuss für die Waldkampagne im Auftrag von Schweizer Holz gefallen. Waldbesuchende sollen erfahren, warum Schweizer Holz nicht nur im Wald nachhaltig und schön ist, sondern auch als Baustoff.

Rund tausend Forstbetriebe wurden mit einem Starterkit ausgestattet, bestehend aus fünf Artikeln wie Caps, Aufklebern und Infotafeln. Auf letzteren werden für Laien vielleicht fremd klingende Begriffe wie «Schadensfläche» oder «Rückegasse» verständlich gemacht.

Die fünf Produkte im Starterkit dienen also der Vermittlung von Wissen und der Kommunikation mit den Waldbesuchenden. Gleichzeitig stärken sie die Marke Schweizer Holz in der breiten Öffentlichkeit. Was im Starterkit enthalten ist und wie der Inhalt angewendet werden soll, erfährt man im Kurzvideo.

Das wichtigste Produkt der Schweizer Wälder, ihr Holz, ist nicht selten auch ein emotionales Thema. Der Abbau der natürlichen Ressource für Bauvorhaben wird oft von kritischen Fragen begleitet.

Wird da der Umwelt nicht zu viel genommen? Wie kann das alles wieder nachwachsen? Solchen und ähnlichen Fragen begegnet WaldSchweiz im Rahmen der Kampagne mit einer mehrteiligen Videodokumentation. Diese stellt zwei Projekte vor: den Neubau der Schlossbadi Frauenfeld und des Kindergartens Storchennest in Küttigen. Die Projekte werden dabei aus Sicht der holzverarbeitenden Wertschöpfungskette beleuchtet. Es gibt Einblicke ins Sägewerk,

ins Leimwerk und die Baustelle. Genauso wird gezeigt, was der Wald leistet und wie Försterinnen und Förster ihn pflegen, sodass er ein zuverlässiger Lieferant von qualitativ hochwertigem Rohstoff ist.

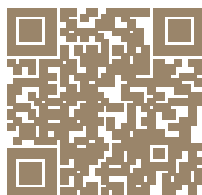
Die Vermittlung dieses Wissens ist eine der Aufgaben des Verbandes und unabdingbar für die Waldpflege, die Holznutzung und die Nachhaltigkeit des Schweizer Waldes.

Eine Badi aus Schweizer Holz

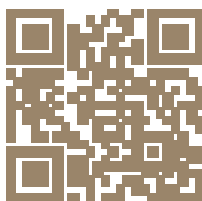
Die Schlossbadi in Frauenfeld ist in die Jahre gekommen. Statt für eine kostspielige Sanierung hat sich die Stadt für einen Neubau entschieden. Die Videodokumentation zeigt, warum dieser Entscheid sowohl fürs Portemonnaie der Stadt wie auch für den Anspruch an nachhaltiges Bauen vorteilhaft ist. Dank präziser CNC-Technik können die hölzernen Trägerelemente des Badi-Dachs bereits fixfertig vorbereitet auf der Baustelle zusammengesetzt werden. Das ermöglicht eine rasche Montage und eine verkürzte Bauzeit. Zwei Monate weniger lang bauen heisst: günstiger bauen. Aber es heisst auch, dass zwei Monate weniger lang Lärm und CO₂ emittiert werden. Zudem sind die neuen Trägerbalken wiederverwendbar, sollten sie nach jahrzehntelangem Dienst in der Badi ausgedient haben. Die grossen Teile können kleiner zugeschnitten werden. Das Holz erhält ein drittes Leben.

Ein Kindergarten aus Schweizer Holz

Berührende Alphornklänge hallen durch den Küttiger Wald, gefolgt vom Rattern einer Motorsäge. Das ist nicht alltäglich,



Youtube-Video zum Starterkit



Hier geht's zur Videodokumentation «Schlossbadi – Ein Hallenbad aus Holz»



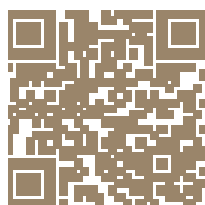
denn das symbolische Fällen einer 60-jährigen Rottanne für den Neubau des Kindergartens Storchennest steht an. Was auf den ersten Blick brachial wirkt, schadet dem Wald in der Realität nicht.

Die 1300 Kubikmeter Holz, die insgesamt entnommen werden, wachsen im Küttiger Wald innerhalb eines Jahres dreifach wieder nach – und mehr noch, sie speichern über die kommenden Jahrzehnte mehrere hundert Tonnen CO₂. Wie der Entscheidung, Holz aus dem eigenen Wald zu verwenden, gefallen ist und was die Entnahme des ersten Baumes bei den

Anwesenden ausgelöst hat, erfahren Sie im ersten Teil der zweiteiligen Webdoku.

Interessierte können den Fortschritt der beiden Bauprojekte auf der Website von WaldSchweiz weiterverfolgen, wo wöchentlich neue Videos zu den nächsten Etappen veröffentlicht werden. Die Kampagne geht weiter, genauso wie die Reise des gefällten Baums durchs Sägewerk und die Zimmerei bis auf die Grundmauern eines neuen Gebäudes.

Visualisierung des Kindergartens Storchennest.



Verfolgen Sie die Neuentstehung des Kindergartens «Storchennest»

WaldSchweiz



Die fünf Produkte im Starterkit von Schweizer Holz.

DIE BÄUME WACHSEN NICHT IN DEN HIMMEL!

30



Die Schweiz nutzt derzeit jährlich 5.8 Mio. m³ Energieholz, davon 4.1 Mio. m³ Holzschnitzel.

1979 hat sich die Holzenergiebranche organisiert. Ziel: gemeinsame Nutzung des ökologischen und ökonomischen Energieholzpoteuzials. Dieses Ziel rückt immer näher.

Vom Nachfrage- zum Angebotsmarkt

Dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen, war der Holzenergiebranche immer klar. Bis 2021 war der Energieholzmarkt aber ein ausgeprägter Nachfragemarkt. Die Versorgung war auch bei grossen Anlagen nie ein Problem. Das «Ende der Fahnenstange» schien immer weit weg zu sein. Eben fast im Himmel. Das änderte sich ab 2020, als die Nachfrage aus bekannten Gründen stark anzusteigen begann.

Verbrauch Schweiz

Verteilt auf die verschiedenen Sortimente und Kategorien verbrauchten Ende 2021 insgesamt 522 533 Holzheizungen – vom Cheminée bis zum grossen Holzkraftwerk – 5.845 Mio. m³ Holz (Festmeter).

Potenzial Schweiz

Eine Auswertung von Potenzialstudien ergibt ein gesamtschweizerisches Bruttopotenzial von rund 7 Mio. m³. Dieses wird heute schon zu rund vier Fünfteln ausgeschöpft. Der grösste Teil des zusätzlich verfügbaren Potenzials entfällt auf Waldholz. Dabei gibt es sehr grosse Unterschiede zwischen den einzelnen Kantonen. Während zahlreiche Mittellandkantone mit ihrem Anlagenpark ihre kantonalen Potenziale

	Stückholz	Holzschnitzel	Pellets	Total
Waldholz	810 000	1 677 000	35 000	2 522 000
Landschaftsholz	149 000	317 000	0	466 000
Restholz	61 000	635 000	621 000	1 317 000
Altholz	37 000	1 503 000	0	1 540 000
Total	1 057 000	4 132 000	656 000	5 845 000

Jährlicher Holzverbrauch nach Energieholzsoriment und Kategorie in Kubikmeter (Festmeter), **Schweiz**

	Stückholz	Holzschnitzel	Pellets	Total
Waldholz	30 900	39 400	1 200	71 500
Landschaftsholz	3 100	3 400	0	6 500
Restholz	3 100	9 500	22 500	35 100
Altholz	2 000	16 100	0	18 100
Total	39 100	68 400	23 700	131 200

Jährlicher Holzverbrauch nach Energieholzsoriment und Kategorie in Kubikmeter (Festmeter), **Kanton Solothurn**



mehr oder weniger ausschöpfen, verfügen andere wie Bern, Graubünden und St. Gallen noch über grössere Potenziale. Die Situation beim Restholz (inkl. Pellets) und beim Altholz ist unübersichtlich, weil hier ein reger grenzüberschreitender Verkehr besteht. Ein solcher besteht auch beim Waldholz. So wies die Schweizerische Holzenergiestatistik für 2021 einen Verbrauch von 2.5 Mio. m³ aus (Schnitzel und Stückholz). Gemäss Schweizerischer Forststatistik betrug die im Wald geerntete Energieholzmenge nur knapp 2.0 Mio. m³.

Verbrauch und Potenzial Kanton Solothurn

Der aktuelle Verbrauch der verschiedenen Energieholzkategorien im Kanton Solothurn lässt sich auf 131 200 m³ abschätzen.

Das Holzenergiekonzept 2020 des Kantons Solothurn schätzt das Gesamtpotenzial an Waldholz auf 140 000 m³, dasjenige von Landschaftsholz auf 16 000 m³. Bei diesen beiden Kategorien besteht also noch ein beträchtliches verfügbares Potenzial.

Zukünftiger Mehrbedarf gesamte Schweiz

Holzenergie Schweiz hat für die gesamte Schweiz und ohne Anspruch auf Vollständigkeit eine Liste von insgesamt 200 grossen Projekten und Projektideen erstellt. Werden diese Anlagen, was eher unwahrscheinlich ist, alle realisiert, ergibt sich ein zusätzlicher Bedarf von 1.76 Mio. m³ pro Jahr. Bauherren dieser grossen Projekte sind oftmals grosse Städte. Diese haben den politischen Auftrag, ihre Fernwärmenetze möglichst rasch zu dekarbonisieren. Und sie sind auch bereit, sehr hohe Energieholzpreise zu bezahlen. Die Pelletbran-

che möchte die jährliche Inlandproduktion von Holzpellets bis 2027 von 360 000 t auf 510 000 t erhöhen. Für die Hälfte dieser Menge ist Waldholz als Rohstoff vorgesehen. Das würde einem zusätzlichen Bedarf von 175 000 m³ pro Jahr entsprechen. Und bei den kleinen und mittleren Anlagen sind nicht nur laufende Erweiterungen bestehender Wärmenetze, sondern auch viele neue Anlagen zu beobachten.

Fazit

Es ist davon auszugehen, dass das nachhaltige Energieholzpotezial in den nächsten Jahren ausgeschöpft sein wird. Der Index der Schnitzelpreise ist seit Januar 2022 um 14 Prozent angestiegen. Hohe

«Es ist davon auszugehen, dass das nachhaltige Energiepotenzial in den nächsten Jahren ausgeschöpft sein wird.»

Energieholzpreise tragen entscheidend dazu bei, dass sich die zusätzliche Nachfrage decken lässt. Wenn jedoch grosse Investoren bereit sind 90 Franken pro Schüttraummeter zu bezahlen, gerät die Idee der Kaskadennutzung des Holzes in Schieflage. Und ebenso werden zahllose bestehenden Holzenergieanlagen Probleme mit der Brennstoffversorgung haben. Holzenergie Schweiz erarbeitet deshalb zurzeit im Auftrag des Bundesamts für Umwelt BAFU ein Monitoringsystem. Dieses soll insbesondere grosse «Überbuchungen» bei der Nachfrage verhindern.

Andreas Keel, Holzenergie Schweiz

Beim Waldholz besteht im Kanton Solothurn noch ein beträchtliches Potenzial für die Energieholznutzung.

TERMINKALENDER

14. September 2023	Feierabend-Treff Arbeitsgruppe Pro Holz Solothurn mit Verleihung der Lernendenpreise Wald + Holz
27. Oktober 2023	76. Generalversammlung BWSO, Lüterkofen-Ichertswil
2. November 2023	Feierabendveranstaltung BWSoleWa
16. November 2023	Info-Veranstaltung BWSO für Mitglieder
1. Dezember 2023	GV Waldwirtschaftsverband Bucheggberg, Lüterkofen
2.–8. September 2024	Solothurner Waldtage 2024 in Selzach



Geschäftsstelle und Sekretariat des BWSO
Kaufmann+Bader GmbH | Patrick von Däniken
Hauptgasse 48 | 4500 Solothurn
032 622 51 26
patrick.vondaeniken@kaufmann-bader.ch
www.kaufmann-bader.ch

Präsident des BWSO
Peter Brotschi | Däderiz 49 F | 2540 Grenchen
079 464 68 48
pb@peterbrotschi.ch | www.peterbrotschi.ch

Präsidenten der Regionalverbände und Vertreter der übrigen Bezirke

**Solothurn-Lebern-Wasseramt
Bucheggberg (WWV)**
Thal
Gäu
Olten-Gösgen
Dorneck
Thierstein

André Hess, 4513 Langendorf
Thomas Furrer, 4581 Küttigkofen
Daniel Nussbaumer, 4717 Mümliswil
Viktor Meier-Zeltner, 4703 Kestenholz
Patrick Friker, 5013 Niedergösgen
Frank Ehrsam, 4412 Nuglar
Carmen Oruc-Haberthür, 4226 Breitenbach